



Vor einigen Wochen brachte Imker Andreas Zier die ersten vier Bienenstöcke nach Sünching, hier mit Kinderhausleiterin Claudia Baron (links) und Kinderpflegerin Lisa Wittmann.

Fotos: Wenzel Neumann



Maria Zier besuchte die Waldgruppe bei einem Wiesentag und die Kinder konnten, gekleidet und geschützt in Kinder-Imkeranzügen, hautnah das Bienenleben beobachten.

Bienchen summ herum

Hautnah Natur erleben beim Wiesentag: Montessori-Kinder lernen Bienenvölker kennen

Sünching/Haimelkofen. (wn) Den persönlichen Bezug der Kinder zur Umwelt festigen: Das ist das Ziel des Montessori-Kinderhauses in Sünching. Aus diesem Grund hat der wöchentliche Wiesentag auf der vom Bund Naturschutz zur Verfügung gestellten Streuobstwiese großen Stellenwert.

„Die betreuten Kinder haben ein sehr großes Interesse an naturwissenschaftlichen und umweltpädagogischen Angeboten“, sagt die Leiterin des Montessori-Kinderhauses, Claudia Baron. Daher versuche man ständig, diese Begeisterung wach zu halten und durch eine ansprechende Anleitung und Betreuung anzuregen. „Denn nur was Kinder schätzen, können sie später auch schützen.“

Aus diesem Grund sind die Betreuerinnen der Idee „Bienenhaltung“ des Elternbeirates gerne nachgekommen. Zur geeigneten Vorbereitung wurde viel recherchiert und Gespräche geführt. Mittlerweile sind sechs Bienenvölker von Maria und Andreas Zier aus

Haimelkofen (Laberweinting) – Montessori-Eltern und jahrelange Imker – auf der Wiese eingezogen.

Den richtigen Umgang mit Bienen lernen

Das Ehepaar hat nicht nur die Bienenstöcke nach Sünching gebracht, sondern sich auch bereit erklärt die pädagogische Arbeit des Montessori-Kinderhauses rund um die Honigbiene zusammen mit den Kindern fachlich zu begleiten. „Wir freuen uns sehr auf diese neue Aufgabe und das erweiterte Lernumfeld der Kinder. Wir werden natürlich die Kinder zum richtigen Umgang mit den Bienen hinführen und beim Arbeiten mit den Tieren werden die Kinder Schutzanzüge tragen“, erklärt Baron.

Neben den Bienenvölkern, die von Maria und Andreas Zier bereitgestellt werden, übernimmt der Elternbeirat die anfallenden Kosten wie beispielsweise für das Arbeitsmaterial und die Anschaffung von sechs Schutzanzügen in Kindergröße. Mittlerweile konnten die Kinder

schon viel Wissenswertes über die Bienen lernen – über ihr Verhalten, die Aufgaben der Bienen, warum Bienen so wichtig sind für das Bestäuben von Pflanzen und Blumen und damit letztlich die Nahrungsversorgung sicherstellen.

Dann folgt ein kurzer Einblick in die natürliche Lebensweise der Waldbienen (Bruthöhle im Baum), historischer Beutenentwicklung und natürlich die Unterscheidung von Wildbienen. Der Aufbau des Bienenvolkes, ein kurzer Abriss der Lebensweise im Jahreszyklus bis zur Nektarsuche leitet über in die Imker-Themen. Natürlich durften viele Anschauungsmaterialien, wie Drohne, Königin, Arbeiterin, Waben, nicht fehlen.

Auf Tuchfühlung mit den Bienen

Dann konnte es bald richtig losgehen mit der Wiesenforschung: Denn die summenden Bienenvölker haben sich gut auf ihrer neuen Wiese eingelebt und in jedem Stock ist eine Königin geschlüpft. Zier hat

gemeinsam mit der Waldgruppe bei einem Wiesentag den Kindern – gut geschützt in den Imkeranzügen – das Bienenleben aus nächster Nähe gezeigt. Neben vielen Informationen konnten die Kinder frisch geschlüpfte Bienen auf die Hand nehmen. Sogar die Bienenkönigin haben die Kinder zu Gesicht bekommen. Neben den Kindern bekam auch das Montessori-Betreuungsteam eine Einweisung zum richtigen Umgang mit den Bienen. Natürlich konnten auch die Teammitglieder, in Schutzanzügen, das Bienenvolk und den Aufbau der Stöcke aus der Nähe betrachten.

„Mittlerweile konnten wir auch schon den ersten Honig von einer Wabe kosten. Es gibt nichts Besseres als Honig von ‘unsere’ Bienen“, sagt Baron. Und auch Kurt Klein vom Bund Naturschutz Sünching verfolgte das Geschehen mit und zeigte sich ebenfalls erfreut über die naturnahe Erziehung, die die Kinder des Montessori-Kinderhauses genießen, ebenso auch Bürgermeister Robert Spindler, der seit etlichen Jahren Hobby-Imker ist.